

eine »Falle« bezeichnete, sie hätte den Text durch ihren Rechtsanwalt aufsetzen lassen. Also der Rechtsanwalt hat, mit allen juristischen Feinheiten vertraut, zu Hause vor seinem Schreibtisch in aller Ruhe den Text aufgesetzt. Der Geschäftsmann soll nun, im Laden stehend und fortwährend durch Kundenbedienung usw. unterbrochen und abgelenkt, alle die Klauseln entdecken, die der Auftragschein enthalten kann, und die rechtlichen Folgen überdenken, die sich aus dem Texte ergeben können."

Wir möchten dazu noch bemerken, daß der Kollege noch in einer anderen Weise geschädigt wurde, und zwar dadurch, daß derartige Hotelmerkbücher, ebenso wie unzählige ähnliche sogenannte Gelegenheitsreklamen, so gut wie gar keinen Reklamewert haben, und daß auch das geringste, für solche »Reklamen« aufgewendete Geld direkt zum Fenster hinausgeworfen ist.

Im übrigen finden unsere Leser auch über diesen Punkt Aufklärung in dem für unser Fach geschriebenen Spezialwerk »Schaufenster und Reklame des Uhren- und Schmuckwarenhändlers«, Band I, das zum Preise von 4,20 Mk. von der Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher in Halle a. S. zu beziehen ist. Es heißt dort:

Anzeigen in gratis zu verteilenden Führern, Albums, Nachschlagebüchern, Programmen, Schreibmappen usw. sind so gut wie wertlos, zumal auch weder die Auflage noch die Verbreitung zu kontrollieren ist. Ein einfaches Rechenexempel lehrt, daß jeder, auch der scheinbar billigste Preis einer solchen »Gelegenheitsinsertion« gegenüber der Zeitungsanzeige viel zu teuer ist. Bei einer Zeitung mit 100000 Abonnenten kostet eine Anzeige in Größe von etwa 50 Zeilen höchstens 25 Mk. Bei 100000 Abonnenten rechnet man mindestens 400000 Leser. Pro 1000 Leser kostet also die Anzeige etwa 6 Pf. In einem Programm oder Führer, der noch nicht einmal 1000 Lesern zu Gesicht kommt, wird man für die gleiche Anzeige aber vielleicht 50 oder 60 Mk. fordern, also den 1000fachen Betrag. Deshalb Taschen zu.

Eine ähnliche Angelegenheit schildert uns ein Kollege aus dem Freistaat Sachsen:

In seinem Geschäft sprachen zwei Herren vor, die sich als Kommissar und abgeordneter Syndikus der SPD und der andere als beauftragter Kontorchef vorstellten. Sie zeigten auch einen Ausweis der SPD vor. Der Zweck ihres Kommens war, Anzeigen für eine Zeitschrift unter dem hochtönenden Titel: »Deutscher Propaganda-Wirtschaftsmarkt« zu sammeln. Versprochen wurde, daß sämtliche Arbeiter auf die inserierenden Geschäfte aufmerksam gemacht würden, und daß diese nur in den betreffenden Geschäften kaufen sollten. Außer vielen anderen Versprechungen über die Verbreitung dieser sogenannten Zeitung wurde auch die Zusage gegeben, daß in dem Inseratenteile eine Konkurrenz niemals, auch später nicht, aufgenommen werde. Natürlich fehlte auch die Drohung nicht, daß der Kollege, sofern er nicht gewillt sei in dem »Deutschen Propaganda-Wirtschaftsmarkt« zu inserieren, bei der SPD gemeldet würde und die Arbeiterkundschaft dann ihre Konsequenzen ziehen werde.

Als dann die erwähnte Zeitung wirklich erschien, mußte der Kollege sehen, daß die Zusagen Schwindel waren, denn seine sämtlichen Konkurrenten inserierten darin. Das gleiche war bei den anderen Branchen der Fall. Die Zeitungen wurden nur an diejenigen verteilt, die inseriert hatten. Da die beiden Reisenden Anzahlung verlangt hatten, sind ihnen große Beträge in die Hände gefallen. Später stellte sich heraus, daß der SPD-Ausweis gefälscht war. Die beiden Schwindler wurden daraufhin auch verhaftet und eingesperrt.

Das Eigenartige an dieser Sache ist, daß immer wieder Geschäftsleute auf solche, wie schon oben erwähnt, viel zu teuren »Gelegenheitsinsertate« hereinfliegen. Auch von dem Kollegen, der uns den Vorfall meldete, ist zu sagen, daß er 57 Mk. hätte sparen können, wenn er sich für 4,20 Mk. das oben erwähnte Buch gekauft hätte.

Innungs-u. Vereinsnachrichten

Uhrmacher-Provinzialverband Brandenburg

Am Sonntag und Montag, den 6. und 7. Juni, findet in Potsdam unser Hauptverbandstag statt. Wir bitten, bei Festsetzung von Innungsverfassungen diesen Termin zu berücksichtigen und schon jetzt Propaganda für den Besuch desselben zu machen. Sicherlich wird Potsdam schon an und für sich eine große Anziehungskraft ausüben, und wird es weiter an geeigneten Momenten nicht fehlen, die den Besuch des Verbandstages durchaus lohnend machen.

Der Vorstand: Hans Corduan, Vorsitzender.

Saale-Ilm-Verband

Am 1. April begeht unser allverehrter Obermeister Herr Hugo Tröscher (Weimar) sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma Leopold Tröscher kann in diesem Jahre auf ein 75jähriges Geschäftsbestehen zurückblicken. Es würde zu weit führen, all die Arbeit und Mühe im einzelnen anzuführen, die er als jahrelanger Schriftführer und namentlich in der Inflationszeit als Vorsitzender geleistet hat. Wenn es in Anbetracht der stillen Geschäftszeit auch nicht möglich ist, große Ehrungen zu veranstalten, so wollen wir doch an dieser Stelle Herrn Tröscher für seine große Selbstlosigkeit und hilfsbereite Liebenswürdigkeit, die er allen, die ihn kennen, erwiesen hat, herzlichen Dank sagen. Unsere herzlichsten Glückwünsche für weitere 25 Jahre begleiten ihn aufrichtig. I. A.: Fr. Ebersberger.

Landesverband Badischer Uhrmacher-Optiker

Am Sonntag, den 7. März vorm. 11^{1/4} Uhr, eröffnete der Vorsitzende, Kollege A. Peveling (Wiesloch), die nach Heidelberg einberufene Versammlung. Der Besuch war über Erwarten groß; besonders begrüßt wurde auch das Interesse der Kollegen aus der Rheinpfalz, die das Opfer nicht scheuten, auch der Versammlung beiwohnen zu können. Nach kurzen Begrüßungsworten des Obermeisters der Heidelberger Zwangsinnung, Kollegen Wagner (Heidelberg), wurde Herrn Optiker J. Peveling das Wort erteilt, um über die augenblickliche Lage zu berichten. Im ersten Teil seiner Ausführung behandelte er die Belieferung der Uhrmacher-Optiker seitens der Industrie und die Ursachen mancher Einschränkungen, sowie deren Bedeutung. Die Kartellbestrebungen in der optischen Industrie und die Angst der Industrie vor der Arbeit des HDOV. wurde berührt. Auch auf die Arbeitnehmerverbände und besonders auf die lächerliche Paradoxie des Fachschulwesens in Jena und Berlin wurde hingewiesen.

Den breitesten Raum nahmen die Vorschläge über den Ausbau unserer Organisation und der Weiterbildung in Anspruch. Die scharfe Einladung zu dem süddeutschen Fortbildungskurs hatte den dankenswerten Erfolg, daß entgegen vorheriger Abmachungen vor den Osterfeiertagen noch ein Kursus eingeschoben werden mußte. Gleichzeitig wurde das Programm für die Fortgeschrittenenkurse besprochen, die sich aus 2 Tagen Wiederholung, 2 Tagen Instrumentenkunde und 2 Tagen Einführung in das Wesen der Skioskopie zusammensetzen sollen. Für die Kollegen, die sich in der Refraktion noch weiterbilden wollen, wurden besondere Refraktionskurse in Erwägung gezogen. Um diese große, aber überaus wichtige Arbeit leisten zu können, ist aber ein großer und einiger Verband vorzuziehen, aus welchem Anlaß ein baldiger Anschluß an den WOG. empfohlen wurde.

Die Kollegen folgten den Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit, wie es die sich anschließende rege Diskussion bewies. Zur Besprechung für die Landestagung wurden folgende Vorschläge eingebracht: Es soll ein Fonds angelegt werden zur Anschaffung von Instrumenten für die Fortbildungskurse und zur Anlegung einer Fachbücherei, deren Werke den Mitgliedern zur Weiterbildung zur Verfügung stehen sollen. Einstimmig wurde beschlossen, mit dem württembergischen, bayerischen und pfälzer Verband der Uhrmacher-Optiker in Briefwechsel zu treten, daß von jedem einzelnen Verband ein oder zwei Delegierte zur Tagung des WOG. nach Eisenach fahren, um über den Anschluß zu verhandeln. Mit nicht zu zarten Worten wurde das Verhalten einiger Uhrmacher-Optiker gebrandmarkt, die unserer Sache den Rücken kehren, um sich dem HDOV. als Optiker »zweiter« Klasse anzuschließen und mit diesem gemeinsam ihre Kollegen bekämpfen.

Zur Selbstbelieferung der Krankenkassen ergriff noch einmal der Vorsitzende das Wort; ohne auf die vielfachen Zeitungspolemiken und Abmachungen einzugehen, riet er den Kollegen, zur Selbsthilfe zu greifen und die Versicherten in weitestem Maße aufzuklären, zumal unsere Fachpresse uns dazu billige Hilfsmittel in Form von Werbeschriften zur Verfügung stellt. Die Aufmerksamkeit der Versammlung war bis zum Schluß eine äußerst rege, so daß sie erst um 4^{1/2} Uhr geschlossen werden konnte. Anschließend trafen sich die Kollegen im »Ritter« zu einem gemütlichen Beisammensein.

Der Bericht des SWDOV. sagt auf Seite 151 der Optischen Rundschau vom 12. März wörtlich betreffs der Behandlung der Uhrmacher-Optikerfrage: »Darüber hinaus wurde zur Nachprüfung der in den letzten zwei Versammlungen vorgenommenen Aufnahmen eine fünfköpfige Kommission gebildet.« Es wurden ferner Richtlinien aufgestellt, nach denen die Aufnahme der Uhrmacher-Optiker in der Folge zu erfolgen hat.

Uhrmacher-Optiker, gehen euch nicht bald die Augen auf, daß ihr Einsehen lernt, wo euer Platz ist? Auch denen, die in letzter Zeit von uns abgefallen sind, um sich dem HDOV. anzuschließen, grüße meine Worte. Mußte es so weit kommen, daß sich die Uhr-